

KulturThemaAktuell

Filmförderung in der Schweiz, im Kanton und in der Region

Wer in der Schweiz einen Kino- oder Fernsehfilm drehen will, verbringt oft Monate, wenn nicht Jahre mit der Finanzierung. Denn die schweizerische Filmförderung ist je nach Kanton oder Region anders organisiert, zur Hauptsache aber ist sie Bundessache. Die Filmbranche in der Schweiz hat in den letzten Jahren zugelegt: Es gibt mehr Geld, mehr Filmschaffende und mehr Filme.

Eigenes Bundesgesetz

Der Filmförderung ist ein eigenes Bundesgesetz gewidmet. Denn erstens ist Filme machen teuer. Bereits eine Low-Budget-Produktion kostet eine Million Franken, ein durchschnittlicher Schweizer Spielfilm bis zweieinhalb Millionen Franken. Und zweitens entsteht der Film in Kooperation von Regisseuren, Produktionsfirmen und Verleihern. Und die sind selten nur in einem einzigen bzw. dem gleichen Kanton angesiedelt.

Das Budget des Bundesamtes für Kultur (BAK) für die Filmförderung betrug im Jahr 2013 rund 27 Millionen Franken. Auch das Schweizer Fernsehen beteiligt sich an der Filmförderung. Für die Jahre 2012 bis 2015 hat sich die SRG verpflichtet, 90 Millionen Franken in die nationale Filmindustrie zu investieren.

Kantonale und regionale Förderung

Ebenso fördern die meisten Kantone das Filmschaffen, jedoch mit sehr unterschiedlichen Budgets. Um eine Stärkung zu erreichen, wird ein Zusammenschluss über die Kantons-grenzen hinaus angestrebt. Seit 2012 bietet die St. Galler Filmförderung attraktive Rahmenbedingungen für professionelle Filmschaffende sowie für Produzentinnen und Produzenten aus dem Kanton; ebenso fördert sie Filmprojekte mit einem ausgeprägten Bezug zum Kanton St. Gallen. Die stärkere Förderung zeigt Erfolg: Filmschaffen im und aus dem Kanton



Der teilweise im St. Galler Rheintal gedrehte und u.a. vom Kanton St. Gallen geförderte Kinofilm «Akte Grüniger» (mit Stefan Kurt in der Hauptrolle als Paul Grüniger)

St. Gallen findet zunehmend Beachtung. Auch jungen Filmschaffenden gelingt es, mit Erstlingsfilmen und einfachen Mitteln auf sich aufmerksam zu machen. Pro Jahr steht der St. Galler Filmförderung ein Rahmenkredit von 600 000 Fran-

ken zur Verfügung. Die maximal mögliche Beitragshöhe variiert je nach Bereich zwischen 5000 und 120 000 Franken.

Im Kanton St. Gallen werden Gesuche von einer kantonalen Filmkommission, zu der auch zwei externe Filmspezialisten gehören, viermal jährlich beurteilt. Bei Projekten mit einem starken regionalen Bezug zum St. Galler Rheintal wird die Rheintaler Kulturstiftung ebenfalls involviert. Mehr Informationen zur kantonalen Filmförderung finden sich unter <http://www.sg.ch/home/kultur/foerderung/beitraege/filmfoerderung.html>. Gesuche von Rheintaler Filmschaffenden können auch an die Geschäftsstelle der Rheintaler Kulturstiftung eingereicht werden. Die Gesuchsbearbeitung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Kanton. Mehr Infos zur regionalen Gesuchstellung unter <http://www.rheintalerkulturstiftung.ch>.

FilmStimmen Exemplarisch für das vielfältige Schaffen von Rheintaler Filmemachern werden hier drei Filme kurz dargestellt.

«Der mit dem Leopardenmantel»
(Peter und Jolanda Sonderegger, 2013)



Jolanda und Peter Sonderegger aus Berneck haben ein einfühlsames Porträt über das Bernecker Original, Thomas Torgler, geschaffen. Der Film zeigt ein differenziertes Bild eines Menschen, der in seiner eigenen Welt nach seinen eigenen Massstäben lebt und mit vielen Widerständen zu kämpfen hat. Es ist das bisher aufwendigste Werk des Amateurfilmer-Ehepaars; es wurde beim Wettbewerb des Rheintaler Film- und Videoclubs (RFVC) als bester Rheintaler Amateurfilm mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Auch auf internationalen Amateurfilmfestivals fand der Film grosse Beachtung.

«Gardi – Die Unendlichkeit des Spiels» (Kuno Bont, 2011)



«Gardi – Die Unendlichkeit des Spiels» des Filmemachers Kuno Bont ist schon fast ein Roadmovie. Kuno Bont hat die Ausnahmekünstlerin Gardi Hutter während zwei Jahren begleitet. Die Aufnahmen entstanden in Brasilien, St. Petersburg, Berlin, Stuttgart, Altstätten und im Tessin. Der Film zeigt eindrücklich, wie ein neues Bühnenprogramm von Gardi Hutter («Die Schneiderin») entsteht. Ein interessanter, humorvoller Einblick in das Leben und die Arbeit der Clownin, die ursprünglich aus Altstätten stammt.

«Rosie»
(Marcel Gisler, 2013)



«Rosie» ist das jüngste Werk des Rheintaler Filmemachers Marcel Gisler. Der Spielfilm erzählt die Geschichte einer Rückkehr (ins Rheintal) und der sehr zögerlichen Entwicklung einer homosexuellen Beziehung. Sanft erzählt, gespickt mit gestochenen scharfen und lebendigen Dialogen, handelt der Film von Lebenslügen und Lebensnöten. Darüber hinaus wird die Stellung alter Menschen in unserer Gesellschaft thematisiert. «Rosie» hat autobiographische Züge und einen starken Bezug zum Rheintal. Der Film gewann etliche Preise. Marcel Gisler wurde 2013 mit dem Rheintaler Kulturpreis «Goldiga Törgga» ausgezeichnet.

KulturInterview

Urban Hämmerle, Präsident Rheintaler Film- und Videoclub (RFVC) und Amateurfilmer, im Gespräch mit Sarah Peter Vogt, Rheintaler Kulturstiftung.



Herr Hämmerle, Sie sind so quasi der oberste Rheintaler Amateurfilmer. Sie sind schon seit über dreissig Jahren Präsident des Rheintaler Film- und Videoclubs (RFVC). Welche Ziele verfolgt der RFVC?

Urban Hämmerle: Wir wollen den engagierten Hobbyfilmenden eine Plattform für Gedankenaustausch und technische Unterstützung geben. Anfänger bzw. Anfängerinnen erhalten Anregungen für bessere Familien- und Ferienfilme; die Fortgeschrittenen profitieren von der Möglichkeit, ihre Filme zu vergleichen.

Wie muss man sich euer Clubleben vorstellen? Trifft man sich, um zusammen Filme anzuschauen? Oder dreht man gemeinsam Filme?

Beides. Mitglieder-Filmabende, wo jeder einen Film zeigen darf, sind ebenso gefragt, wie technische Abende, wo Neuerungen präsentiert werden. Wir besprechen aber auch Filme anderer Clubs. Und in den vergangenen Jahren haben wir nicht weniger als fünf Filme gemeinsam erstellt. Das «kittet» zusammen. Gesellige Anlässe und mehrtägige Filmreisen runden das Jahresprogramm ab.

Was hat sich in diesen dreissig Jahren Ihres RFVC-Präsidiats im Bereich Amateurfilm verändert?

Sehr viel. Der stete Wechsel technischer Möglichkeiten hat unser Hobby richtiggehend überrollt. Heute kann sich jeder eine Videoausrüstung leisten. Mit tollen Aufnahmen ist jedoch noch kein Film gemacht. Diese durch den richtigen Schnitt, die richtige Nachvertonung – und mit etwas Dramaturgie zu einem spannenden Film zu machen, das ist die Kunst unseres schönen Hobbys. Das war schon früher so und ist es heute noch.

Kürzlich organisierte der RFVC das nordostschweizerische Videofestival «swiss movie» in Widnau. 25 Amateurfilmer/innen präsentierten ihre Filme. Welche Art von Filmen wurden gezeigt?

Das Spektrum umfasste alle Sparten: Reise-, Spiel-, Dokumentar-, Trick- und Animationsfilme. Aber auch Videoclips waren am Start. Die Filme können von einer Minute bis zu den reglementarisch erlaubten 25 Minuten dauern.

Wie schnitten die Rheintaler Amateurfilmer/innen ab?

Im Wissen, dass wir im 2014 Organisator sind, haben wir unsere Clubaktivitäten im 2013 ganz auf diesen Anlass ausgerichtet. So konnten wir mit fünf Werken an den Start gehen. Mit den Resultaten durften wir zufrieden sein, waren doch viele Topfilme am Start. Trotzdem reichte es zu einer Gold- und zu einer Silbermedaille. Drei Werke wurden mit einem Diplom ausgezeichnet. Die beiden Medaillenfilme nehmen nun an der Schweizer Meisterschaft teil, die am letzten Juniwochenende in Olten stattfindet. Dort werden noch Spezialpreise vergeben. Wir hoffen, dass der RFVC auch dort nochmals brillieren wird.

Sie sind im Rheintal auch als Organisator von Videokursen bekannt. Und vor allem produzieren Sie selber praktisch jedes Jahr mindestens einen Film für den internen Clubwettbewerb. Woher kommt diese Faszination fürs Filmen? Welche Themen interessieren Sie als Filmer?

Ursprünglich war ich Hobbyfotograf. Das wurde mir sozusagen in die Wiege gelegt. Die ersten Schritte unseres Erstgeborenen haben mich zum Film gebracht. Diese schönen Momente wollte ich mit lebendigen Bildern in Erinnerung behalten. Inzwischen geben mir Aufnahmen von meinen Reisen immer wieder Anhaltspunkte für neue Werke. Grössere Projekte lassen sich aber im Team besser verwirklichen. So durfte ich zusammen mit Peter Sonderegger in den letzten Jahren die grössten Erfolge feiern.

Muss das Rheintaler Publikum bis zum nächsten Festival warten, bis es wieder Filme vom RFVC zu sehen bekommt?

Nein, die von uns organisierten Open-Air-Aufführungen im Widnauer Rheinauenpark sind sehr beliebt. Wir planen, im August 2015 wieder eine Freiluftvorführung durchzuführen.

KulturKalender

Eine Auswahl kultureller Veranstaltungen im St. Galler Rheintal...

Juni 2014

- 27., 28. 6. um 20 Uhr, «Huit femmes» (Acht Frauen), Krimikomödie, Diogenes Theater, Altstätten
- 29. 6. um 10 Uhr, Öffentlicher Ausstellungsrundgang, Schloss Prestegg (Haus für Geschichte und Kultur), Altstätten
- 29. 6. um 19 Uhr, «Huit femmes» (Acht Frauen), Krimikomödie, Diogenes Theater, Altstätten

Juli 2014

- 10.7.–19.7. um ca. 21.15 Uhr, «Film am Markt», (Open-Air-Kino), Marktplatz, Heerbrugg
- 25.7.–9.8. um ca. 21.30 Uhr, «Film im Städtli», (Open-Air-Kino), Kirchplatz, Altstätten

August 2014

- 15.8. um 19.30 Uhr, Bliss, «die Premiere», Schlosskonzerte Heerbrugg
- 16.8. um 19.30 Uhr, «Stringfever», Schlosskonzerte Heerbrugg
- 23.8. um 19.30 Uhr, «Classic meets Cuba II & Habana Tradicional», Special Guest: Yaqueline Castellanos, Schlosskonzerte Heerbrugg
- 24.8. um 11.00 Uhr, Hackbrett Jugendorchester Schweiz HJOS, Junge Talente der Wiener Musikuniversität, Schlosskonzerte Heerbrugg
- 29.8. um 20.15 Uhr, Baro Drom Orkestar, Bühne Marbach, Marbach

September 2014

- 3.9. um 14.30 Uhr, A. Schultheiss & D. Länger, «Räuber Grapsch & Mili», (Theater für Kinder), Diogenes Theater, Altstätten
- 4.9. um 10 Uhr, Messer & Gabel, «fadegrad», Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 6. 9. um 20 Uhr, Michel Gammenthaler, «Scharlatan», Diogenes Theater, Altstätten
- 12.9. um 20 Uhr, Claudia Montani & Band, «Chasch mi gären ha», Diogenes-Theater, Altstätten
- 13.9. um 20 Uhr, Gilbert & Oleg, «Die hohle Gasse», Diogenes Theater, Altstätten
- 17.9. um 20 Uhr, Susanne Kunz, «Elsbeth, eine Tischbombe reitet aus», Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 19.9. um 20.15 Uhr, «TRIS - Die Besten im Western», Bühne Marbach, Marbach
- 19.9. um 20 Uhr, Vince Ebert, «Evolution», Diogenes-Theater, Altstätten
- 20.9. um 20 Uhr, Klaus Eckel, «Alles bestens, aber...», Diogenes Theater, Altstätten
- 21.9. um 10.30 Uhr, «Nabucco - Giuseppe Verdi» (Opera im Kino), Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 26.9. um 20 Uhr, Jess Jochimsen & Manuel Stahlberger, «Halt auf Verlangen», Diogenes-Theater, Altstätten

Weitere Informationen zur Rheintaler Kulturstiftung, zur regionalen Kulturförderung und zum Rheintaler Kulturschaffen auf: www.rheintalerkulturstiftung.ch

Besuchen Sie unsere facebook-Seite: www.facebook.com/rheintaler.kulturstiftung